

DIE BÜHNE

ZEITSCHRIFT
FÜR THEATER UND
GESELLSCHAFT

INZELPREIS FÜR ÖSTERREICH S 1—

REDAKTION: Wien, IX., Canisiusgasse 8-10 (Tel.-Nr. A 18-5-95 Serie) — ADMINISTRATION UND VERLAG: I., Wipplingerstraße 32 (Tel.-Nr. U 25-505 und 25-506) — ANZEIGENANNAHME durch die Anzeigenverwaltung der „Bühne“, Wien, IX., Canisiusgasse 8-10 (Tel.-Nr. A 18-5-75 Serie) — Schluß der Inseratenannahme: 10 Tage vor Erscheinen

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltliche Mitteilungen sind durch + kenntlich



Wie der verstorbene John Quincy Adams am Kirtag in St. Gilgen Herzen verschenkte

Photo Dr. R. Schloß

Erinnerung an John Quincy Adams

ni eines Tages kam John Quincy Adams, der heitere, lebenslustige Künstler, nicht mehr in die Gesellschaften, die er immer so gern besucht hat. Er hing ja mit wirklicher Bildererzlichkeit an seinen Wiener Freunden. Er liebte Gesellschaft und alles

drum und dran. Eines Tages nun ist er ausgeblieben. Wieder in Amerika? Er ist ja schon zweimal drüben gewesen. Vielleicht ein drittesmal? Sein Atelier in der Theresianumgasse hat er aufgegeben, weil es bei dem ständigen Wohnsitz Wien nicht bleiben sollte. Als er

Die Inhaltsangabe des Heftes 349 befindet sich auf Seite 56

Unverlangte Manuskript- und Photographierungen werden nur gegen Beischluß von Rückporto retourniert

vor ein paar Wochen auch bei den Künstlerhausfesten nicht mehr zu sehen war, wußte man schon, es steht schlecht um ihn. Die Freunde zitterten. Er war doch ein Mensch, der so gar nicht fürs Sterben taugte. Er hatte kein Talent dazu.

Jetzt ist er trotzdem fort. Plötzlich und sehr überraschend für alle, die ihn das letztemal gesund und in strahlender Laune gesprochen haben. Er sah immer nach leben aus, nach gut leben, nach noch mehr leben, nach sehr viel, viel leben. Er verstand sich nämlich wie kein anderer auf die Lust und das Vergnügen des Auf-der-Welt-Seins. Er war Künstler und Liebhaber des Daseins, er schlürfte in tiefen Zügen, er stürzte gern in die bunte, strahlende Welt, dort, wo sie am schönsten und tiefsten ist. Auf seine Art verband er Leben und Kunst und es schien, als wären seine Bilder farbige Bekenntnisse eines Künstlers zu der Welt, die ihn besonders angeht, die er liebt, der er verfallen ist.

John Quincy Adams wollte nicht als der Maler der eleganten Frau, der Dame, der schönen Dame gelten. Seine Begabung strebte höhere Ziele, größeren Aktionsradius an, aber das Wesentliche seiner Kunst diente doch der Eleganz des Lebens, den Profilen seiner Aristokraten, den schön geschwungenen Linien seiner Frauen, die er für die vielen Salons des Vorkriegswien gemalt hat. Diese Gräfinnen, Baroninnen, die Frauen von, sie bewahrten in den Bildern von Adams ihre eigene Jugend in der ruhigen, stimmungsvollen Heiterkeit und den kultivierten Ernst seiner Porträts. Vor diesen Bildern hat man immer das Gefühl, als wären die Frauen mit der Art, wie Adams sie sah, immer sehr zufrieden gewesen. Sie sind nämlich alle schön oder zumindest interessant. Viele sind auch beides. Adams war in der Wahl seiner Modelle vorsichtig, er hat nur Frauen ausgesucht, die ihm wirklich gefallen. Das gibt allen seinen Bildern eine beinahe persönliche Zärtlichkeit, Wohlwollen des Malers, das beinahe Wohlgefallen des Mannes ist.

Merkwürdig bei Adams, daß Maler und Mann oft ein und dasselbe schien. Adams war ein Künstler, der das

Abonnementpreise der »Bühne«

	Einzelpreise	1/4 Jahr	1/2 Jahr	1 Jahr
Amerika	Dollar —20	Dollar 1—	Dollar 2—	Dollar 4—
Belgien	Belgas 1-20	Belgas 6—	Belgas 12—	Belgas 24—
Bulgarien	Leva 30—	Leva 160—	Leva 320—	Leva 640—
Dänemark	Dän. Kronen —85	Kronen 3-75	Kronen 7-50	Kronen 15—
Deutschland	Reichsmark —50	Reichsmark 2-80	Reichsmark 5-60	Reichsmark 11-20
England	Shilling 1/—	Shilling 5/—	Shilling 10/—	Pfund 1/—
Frankreich	Francs 3-30	Francs 18-80	Francs 37-60	Francs 75-20
Holland	Gulden —50	Gulden 2-35	Gulden 4-70	Gulden 9-40
Italien	Lire 3-20	Lire 18—	Lire 36—	Lire 72—
Jugoslawien	Dinar 10—	Dinar 50—	Dinar 100—	Dinar 200—
Norwegen	Norw. Kronen —85	Kronen 3-80	Kronen 7-60	Kronen 15-20
Osterreich	Schilling 1—	Schilling 5-40	Schilling 10-80	Schilling 21-60
Polen	Zloty 1-10	Zloty 6—	Zloty 12—	Zloty 24—
Rumänien	Lei 30—	Lei 160—	Lei 320—	Lei 640—
Schweden	Schw. Kronen —85	Kronen 3-80	Kronen 7-60	Kronen 15-20
Schweiz	Franken —90	Franken 4-50	Franken 9—	Franken 18—
Tschechoslowakei	Tsch. Kronen 4—	Kronen 22—	Kronen 44—	Kronen 88—
Ungarn	Pengö —90	Pengö 4-50	Pengö 9—	Pengö 18—

VORSTEHENDE ABONNEMENTPREISE VERSTEHEN SICH INKLUSIVE PORTO

„Herrentum“ über alles hochhielt. Vielleicht war es gar nicht wahr, daß er immer ein sorglos beglücktes, ein reiches und nur von guten Dingen erfülltes Dasein genossen hat. Aber es schien so. Vielleicht hat man Adams als einen Meister des Lebens eingeschätzt und überschätzt, aber er tat wenigstens, als ginge ihm alles gut von der Hand, als glitten die dunklen Stunden an ihm vorbei, als sei es im Raum seiner Arbeit stets freundlich und hell. Atelierlicht, beste Sonne, die er sich bloß auszusuchen brauchte.

Als Künstler hat er die gefällige Porträtmalerei nicht oft zur Physiognomik eines aufschlußreichen Gesichtes geführt. Er hielt sich an die großen englischen Vorbilder, die schöne Farben liebten und den konventionellen Ausdruck, der die Anmut eines Menschen zeigt, aber sein seelisches Leben taktvoll unberührt läßt. In diesem Sinn war John Quincy Adams ein freundlicher Maler, der gern schön sah, was vielleicht nur an der Oberfläche schön war. Das andere wollte er gar nicht

wissen. Sein Optimismus betrachtete heiter die Welt. Amerika brauchte einen Künstler, der die pompöse Aufmachung der amerikanischen Frau richtig erfaßte, der das Dollarlächeln so wiedergab, daß es jahrzehntelang angenehm von den Wänden der Repräsentationsräume lächelte.

Er blieb sich selber immer treu und ersparte seinem Talent jedes Experiment. Den neuen Kunstrichtungen, die immer wieder eine andere Grimasse aufsetzten, ging er vorsichtig aus dem Weg. Er malte für einen Kreis von Menschen, die ihre konservative Gesinnung auch in den Bildern bekundeten, die sie in ihren Zimmern sehen wollten.

Schon die alten Römer hatten den Wert einer regelmäßigen Körperpflege erkannt und reiche Leute trieben damit einen wahren Kult. Heute ist Körperpflege jedem, auch dem einfachsten Menschen, etwas selbstverständliches und man bedient sich dazu der modernsten, durch die kosmetische Industrie geschaffenen Mittel. Nur die Pflege der Füße bildet hier vielfach eine Ausnahme. Viele Menschen verwenden dazu heute noch die

KUPON NR. 328
für eine Handschrift-Analyse
des graphologischen Experten
der „Bühne“
1 Schilling Regiebeitrag beilegen!

Die Rubrik Graphologie

befindet sich auf Seite 5

rückständigen Mittel, welche ihre Urgroßeltern schon vor hundert Jahren angewandt, anstatt sich die Errungenschaften der kosmetischen Industrie nutzbar zu machen. Versuchen Sie einmal Burgit-Fußball-Burgit-Hühneraugenpflaster oder Burgit-Ballenpflaster; Sie werden von der angenehmen, absolut sicheren Wirkung überrascht sein.

Erziehung zum Schönsein! Um allen Frauen Gelegenheit zu geben, ohne Geldopfer sich von der Wirksamkeit einer richtigen Hautbehandlung zu überzeugen, hat Helene Pessl in ihrem Kosmetik-Institut eine Einrichtung getroffen, Gratislektionen bei Ankauf der wichtigsten Standard-Preparate durchzuführen. Selbstverständlich wird auch da die individuelle Auswahl für trockene und fette Haut nach Angabe der langjährigen Assistentinnen von Helene Pessl berücksichtigt. Verlangen Sie die neuesten illustrierten Anleitungen zur täglichen Gesichtspflege, die Ihnen kostenlos von Helene Pessl, Wien-Dianabad, Tel. A 47-5-22, A 44-005 zugesandt werden.



di. **Der Tag**

täglich bringt, müssen Sie unbedingt lesen!
Erzählendes, Kulturgeschichtliches, Anekdoten,
kurz das, was Ihnen gefällt! In jeder Trafik können
Sie den „Tag“ um S 5-40 pro Monat abonnieren.

SCHLUSS

der
**ANZEIGEN-
ANNAHME**

für das nächste Heft der

»**BÜHNE**«

**2. APRIL-
HEFT**

am

7. APRIL

DIE BÜHNE

ERSTES APRILHEFT 1933



Photo Edith Barakovich

Der Maler der Wiener Gesellschaft
JOHN QUINCY ADAMS †



DIE OPERATION

Der (verstorbene) berühmte Frauenarzt Professor Wertheim operiert auf seiner Klinik





DER KÜNSTLER UND SEINE FAMILIE (1907)

Unten und Links: KÖPFE VON DER TIROLER FRONT (1917)





FÜRST ULRICH
KINSKY (1927) (7)

HERREN-
PORTRÄT (1931) (8)

AN DER GALIZISCHEN FRONT (1915)

